

Presse-Information



BASF feiert Jubiläum des Standortes Minden

- **Spende in Höhe von 5000 Euro an regionales Projekt „Kein Kind ohne Mahlzeit“**
- **75 Jahre Produktion von Pharma-Wirkstoffen in Westfalen – Rückblick auf bewegte Standort-Geschichte**

Warme Mittagsmahlzeiten für Kinder an ganztägig geöffneten Grundschulen in Minden finanzieren – das ist Ziel eines gemeinsamen Projektes des Landes Nordrhein-Westfalen, der Mindener Stiftung für Kinder sowie der Günther + Rita Rudloff-Stiftung. Der BASF-Standort Minden unterstützt das regionale Projekt anlässlich seines 75. Jubiläums mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro. Übergeben wird die Spende im Rahmen des offiziellen Festaktes am Mittwoch, dem 15. September 2010, von Werkleiter Dr. Werner Biffar. „Wir wollen nicht nur feiern, sondern der Region anlässlich des Jubiläums etwas zurückgeben und freuen uns als Bekenntnis zum Standort Minden dieses spezielle Projekt zu fördern“, so Biffar während des Festaktes.

Der heutige BASF-Standort Minden hat eine bewegte Geschichte, die schon weit vor der Gründung des Werks ihren Anfang bei einem jungen Mann fand, der 1886 eine Erfindung zum Patent anmeldete: Albert Knoll. Er legte damit den Grundstein für das Unternehmen Knoll & Co.. Dank seiner Erfindung eröffnete sich die Möglichkeit,

15. September 2010
P409/10
Dr. Werner Biffar
Telefon: +49 571 391 2250
Telefax: +49 571 391 2408
werner.biffar@basf.com

Pressekontakt
Andres-Christian Orthofer
Phone: +41 27 766 1606
Fax: +41 27 766 1660
andres-christian.orthofer@basf.com

BASF SE
67056 Ludwigshafen
Telefon: +49 621 60-0
<http://www.basf.de>
Corporate Media Relations
Telefon: +49 621 60-20916
Telefax: +49 621 60-92693
presse.kontakt@basf.com

Morphin in Codein umzuwandeln, einem zu diesem Zeitpunkt wichtigen Wirkstoff gegen schweren Husten und Schmerzen. In den Folgejahren wuchs das Ludwigshafener Unternehmen zu einem anerkannten Arzneimittelhersteller heran. Knoll setzte seine Forschungen fort und isolierte unter anderem Theobromin aus Kakaoschalen, das als Wassertablette den damaligen Substanzen bedeutend überlegen war. Nach einem rasanten Wachstum - 1896 waren es bereits 60 Mitarbeiter - und einer Erweiterung der Produktpalette um eine Reihe neuer Wirkstoffe startete um die Jahrhundertwende die Herstellung von Tabletten. Bei Ausbruch des ersten Weltkriegs belieferte die Knoll & Co. bereits 70 Länder in allen Erdteilen.

Mit Schiff und Eisenbahn gut zu erreichen: Der Standort Minden

Dramatisch gebremst wurde dieses Wachstum durch den ersten Weltkrieg und seine Folgen. Exportbeschränkungen, fehlendes wissenschaftliches Fachpersonal und die Auswirkungen des Versailler Vertrags trafen das Unternehmen. Die Folge: Der Umsatz halbierte sich 1923 im Vergleich zu den Vorkriegsjahren. Um eine Schließung des Werkes durch die Franzosen zu verhindern, gründete das Unternehmen die Knoll AG Chemische Produkte in München. In den Nachkriegsjahren wuchs das Unternehmen weiter und vervierfachte seinen Umsatz bis 1930. Im Jahr 1935 besuchte eine Kommission des Heeres-Sanitätsinspektors die Knoll, um Lieferverträge für Knoll-Arzneimittel abzuschließen. Die Kommission forderte eine Zweitfabrik in einem sicheren Teil Deutschlands, da die Knoll AG in Ludwigshafen unter dem Einfluss französischer Truppen liege. Das sicherste Gebiet sei um Osnabrück. Die Lage von Minden war ideal, denn die Stadt lag am Mittellandkanal und hatte gute Wasserwege. Zudem lag Minden an der damals wichtigsten Eisenbahnstrecke von Köln nach Berlin. Am 13. September 1935 wurde die neue Firma namens „Chemische Werke Minden GmbH“ ins Handelsregister eingetragen. Bereits vier Jahre

später startete die Produktion des ersten Produktes in Minden: Cardiazol, ein Arzneimittel mit anregender Wirkung auf das Atem- und Kreislaufzentrum. Das Medikament leitet eine neue Phase der Behandlung von Kreislauferkrankungen ein.

In den 50er Jahren forcierte die Unternehmensführung den Ausbau des Mindener Werkes zu einer Produktionsstätte für Pharmachemikalien. Damit ging eine langjährige Tradition, die Priorität auf Fertigarzneimittel zu legen, zu Ende. Entscheidend für diese Verlagerung des Schwerpunktes war die Absicht, die günstige Situation auf dem Chemikaliensektor zu nutzen und gleichzeitig die Geschäftsbasis zu erweitern. Diese Grundausrichtung hat sich bis heute nicht geändert. Die Folgejahre waren geprägt von Werkserweiterungen, Modernisierungen und der Einführung von neuen Produkten.

Ab 1982 war die Knoll AG - und damit auch das Werk Minden - eine hundertprozentige Tochter der BASF AG. Die Neuorganisation des Bereichs Feinchemie im Jahr 2008 führte zu einer Umbenennung der Geschäftseinheit in „Pharma Ingredients & Services“, seit August 2010 gehört die Geschäftseinheit und das Werk Minden zu dem neu geschaffenen Unternehmensbereich „Nutrition & Health“.

Ob Nasenspray oder Tablette: 30 Wirkstoffe kommen aus Minden

Heute hat eine große Anzahl von Medikamenten – vom Schmerzmittel, über Nasenspray bis hin zu Tabletten gegen Bluthochdruck ihren Ursprung in Minden. Die Arzneien basieren auf hochwirksamen Stoffen, die seit 75 Jahren am BASF-Standort Minden entwickelt und produziert werden. Denn das Werk ist eine wichtige Produktionsstätte für rund 30 medizinische und kosmetische Wirkstoffe und langjähriger Partner der pharmazeutischen Industrie. Am Standort wird mit hochmodernen Produktionsanlagen, die den strengen Qualitätskontrollen der pharmazeutischen Industrie sowie höchsten Sicherheits- und

Umweltstandards Rechnung tragen, gearbeitet. BASF betreibt in Minden die weltweit grössten Produktionsanlagen für synthetisches Coffein, Theophyllin, Ephedrine und Pseudoephedrin. Zurzeit arbeiten am Standort Minden rund 300 Mitarbeiter.

Ein Pressefoto finden Sie unter www.basf.de/pressefoto-datenbank unter dem Schlagwort „BASF SE“ oder dem Suchbegriff „Minden“.

Über die Geschäftseinheit Pharma Ingredients & Services der BASF

Die BASF produziert und vermarktet eine breite Palette an Wirkstoffen und Hilfsstoffen sowie exklusive, auf den Kundenbedarf zugeschnittene Inhaltsstoffe für die pharmazeutische Industrie. Diese werden mit modernsten Technologien, nach höchsten Qualitätsstandards und unter Berücksichtigung der cGMP-Richtlinien hergestellt. Nähere Informationen unter www.pharma-ingredients.basf.com.

Über BASF

BASF ist das führende Chemie-Unternehmen der Welt: The Chemical Company. Das Portfolio reicht von Chemikalien, Kunststoffen und Veredelungsprodukten bis hin zu Pflanzenschutzmitteln, Feinchemikalien und Öl und Gas. Als zuverlässiger Partner hilft die BASF ihren Kunden in nahezu allen Branchen, erfolgreicher zu sein. Mit hochwertigen Produkten und intelligenten Lösungen trägt die BASF dazu bei, Antworten auf globale Herausforderungen wie Klimaschutz, Energieeffizienz, Ernährung und Mobilität zu finden. Die BASF erzielte 2009 einen Umsatz von mehr als 50 Milliarden € und beschäftigte am Jahresende rund 105.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weitere Informationen zur BASF im Internet unter www.basf.com.